

BAZ 7./8. Juni 2008

Eltern fordern 30 Millionen Euro

GEB sieht dringenden Handlungsbedarf bei Finanzierung der Schulsanierungen

Heidelberg. Zwölf Millionen Euro pro Jahr für die Schulsanierung ist nach Meinung der Heidelberger Eltern (GEB) viel zu wenig. Der Bedarf von über 30 Millionen Euro allein für die Generalsanierung der IGH in Rohrbach dürfe nicht über Jahre verteilt werden. „Das eine ganze Generation von Schülern im Baustaub verbringt, nur weil die Verwaltung den Sanierungsbedarf nicht managen kann, ist den Schülern nicht zumutbar“, sagte Professor Bantel vom Gesamtelternbeirat.

Die Eltern wollen eine schnelle und zügige Sanierung der Heidelberger Schulen und keine Dauerbaustellen. „Wir möchten den Oberbürgermeister noch einmal an seine Versprechen erinnern“, so Bantel mit Rückblick auf den Neujahrsempfang, bei dem Dr. Eckart Würzner die Sanierung

noch als „vorrangiges Ziel“ eingestuft hatte.

Nach einer Sitzung der Schulleiter mit dem Kulturbürgermeister Gerner stehe fest, dass sich der Bedarf an Sanierungsmaßnahmen noch erhöhen werde, so der GEB. „Auch den Forderungen nach Umbau des Bildungssystems muss baulich Rechnung getragen werden“, führt Bantel weiter aus. „In den neuen Ganztagschulen und achtjährigen Gymnasien fehlt es an Mensen und Aufenthaltsräumen. Die naturwissenschaftlichen Räume müssen mit Hinblick auf neue Fächer (zum Beispiel NWT) modernisiert und taugliche Lehrerarbeitsplätze für den Ganztagsbetrieb geschaffen werden.“

„Die Eltern wollen keine Sparsanierung – Dach und Toiletten – sondern eine nachhaltige Sanierung angepasst an die

Gesellschaftsstruktur einer modernen Universitätsstadt“, so der GEB-Vorsitzende nachdrücklich.

Nach endgültiger Schätzung des Gebäudemanagements rechnet der GEB mit einem Bedarf von mehr als 100 Millionen Euro Gesamtvolumen. Die Eltern fordern deshalb den Gemeinderat auf, in den nächsten Doppelhaushalt 30 Millionen Euro pro Jahr für die Schulsanierung einzustellen. Das „vorrangige Projekt IGH“, so Bantel, sollte in einem Realisierungszeitraum von zwei bis drei Jahren saniert werden (in den Jahren 2008 bis 2010). Die anderen Schulen parallel dazu innerhalb von fünf Jahren. Im Doppelhaushalt 2010 bis 2012 soll dann der Bedarf pro Jahr mit 20 Millionen Euro in den Haushalt eingestellt werden. Um Engpässen im Gebäude-

management der Stadt zu kompensieren, fordern die Eltern die Verwaltung auf, das IGH-Projekt an einen Generalunternehmer zu vergeben und die Personaldecke des Amtes zu verstärken. Beispiele aus Nordrheinwestfalen mit weitaus größeren Schulen hätten gezeigt, dass große Sanierungsmaßnahmen auch über Public Private Partnership-Projekte abgewickelt werden können. In einer Anschreibeaktion bittet der GEB die Schulleiter ergänzend zu den Plänen der Verwaltung, ihren tatsächlichen Sanierungsbedarf zu melden. Deshalb hat er allen Schulen die Prioritätenliste der Verwaltung zugeschickt und hofft auf entsprechende Reaktionen.

red

i Weitere Informationen unter www.geb-hd.de